

Ladinia

Stevia-Klettersteig wird abgebrochen

URTEIL: Bau im Naturschutzgebiet nicht rechters – Reaktionen unterschiedlich

VON LUIS MAHLKNECHT

SÉLVA/WOLKENSTEIN. Der Stevia-Klettersteig muss weg; das Urteil des Staatsrats ist eindeutig und muss befolgt werden: Bürgermeister Peter Mussner erklärte dies dem Wolkensteiner Gemeinderat.

Was vor gut zehn Jahren errichtet worden war und sich mittlerweile zum beliebten Treffpunkt für zahlreiche Bergsteiger etabliert hatte, war widerrechtlich: Mitten im Naturpark, im „Natura 2000“-Gebiet konnten Stahlseile und Metallleitern nicht akzeptiert werden. Nach einem langen Weg durch Rekurse und Gerichtssäle kam die definitive Entscheidung aus Rom: Der Klettersteig ist im Naturpark Puez-Geisler nicht tragbar.

Um die Jahre 2002 und 2003 begann man in Wolkenstein, den Klettersteig vom Langental auf die Stevia-Hochfläche zu errichten. Alles geschah recht rasch, die Pläne hatten noch gar nicht durch alle Genehmigungen erhalten, als schon leiflig in die Wand gebohrt und gehäm-

mert wurde. Trotz negativer Gutachten der Landschaftsschutzkommissionen und ethlicher Einwände der Naturschutzvereine wurde der Klettersteig fertig gestellt, wobei man ihm am Ende noch – gewissermaßen als „Feigenblatt“ – den Namen des ehemaligen Staatspräsidenten Sandro Pertini gab.

Ein erster Rekurs von Dachverband für Natur- und Umweltschutz 2003 führte zu einem Abbruch des Einstiegs, dann ließ man stillschweigend die Sache ruhen – und die Kletterfreunde entdeckten einen wunderschönen Klettersteig, der auf eine der schönsten Hochalmen der Dolomiten führte.

Eine Zeitlang schien es, als ob die zwischen Land und Gemeinde gefundene Lösung dauerhaft sein könne, der Tourismusverein als eigentlicher Auftraggeber freute sich über die neue und herausfordernde Attraktion im Ort und die Zahl der Gäste auf der Stevia-Alm schnellte in die Höhe, zumal der Pertini-Klettersteig in vielen Führern als besonders attraktiv dargestellt wurde.

Doch die Mühlen des Geset-

zes mahlten weiter, und im September 2006 langte die Verfügung zum kompletten Abbruch des Klettersteigs in der Gemeinde ein. Diese legte Rekurs vor dem Verwaltungsgericht ein, der abgewiesen wurde. Die Gemeinde zog vor den Staatsrat. Dieser bestätigte am 15. Mai 2012 den Spruch der Bozner Verwaltungsrichter. Noch immer hoffte man in Wolkenstein, man würde Gnade vor Recht ergehen lassen.

Dem ist aber nicht so. In einem Naturpark, zudem im besonders geschützten „Natura 2000“-Bereich sind Eingriffe dieser Art nicht zulässig. Daher erging nun der kategorische Befehl an die Gemeinde Wolkenstein, den Klettersteig abzubauen. „Wir werden es wohl zähneknirsch machen müssen“, kommentierte Bürgermeister Peter Mussner.

Die Reaktionen sind sehr unterschiedlich. Während in Naturschutzkreisen die Freude groß ist, sind zahlreiche Bergsteiger enttäuscht. Man habe Gröden um einen herrlichen Klettersteig gebracht, heißt es.



Bald Vergangenheit? Ein Kletterer am Stevia-Klettersteig.